

Augsburg, 9. Febr. 1892.

Sehr verehrter Herr!

Vor einigen Jahren, gelegentlich eines öffentlichen Vortrags, welchem Sie damals hier in der „Drei Mühlen“ hielten — ich war damals krank —, empfanden Sie gegen Freund Herzfelden den Wunsch, ich möchte Ihnen hier und da einen od. andern Beitrag für Ihre Zeitschrift senden. Sie hatten vorher in Ihrer „Hieru u. Jetzt“ einige Gedichte von mir veröffentlicht. Nun aber kommt mir in meinen alten Tagen — abgesehen von Gelegenheitsgedichten und Arbeiten für die Kinderwelt, setze ich ein hübsches Poem in die Feder. Falls das angelegene kleine Gedicht Ihren Beifall hat, steht es zu Ihrer Verfügung. Herzfelden läßt bestenfalls wissen, er hat vor kurzem seine Tochter an einen Kollegen verheiratet und sieht jetzt Großvaterfreude entgegen. Ein Gelegenheitsgedicht von ihm sende ich Ihnen unter ~~Hand~~.

Das Poem wird Ihnen, hoff ich, nicht übel bezeugen,
obgleich es an mich gerichtet ist.

Mit hochachtungsvollem Grusse



Ihr

ganz ergebener

Ludwig Bauer

Stadtsekret.